

Carmen Sylva

Seelengespräche

Andachten der Elisabeth zu Wied,
Königin von Rumänien (1843-1916)

Herausgegeben und mit einem Nachwort
versehen von Silvia Irina Zimmermann

Carmen Sylva, geborene Prinzessin Elisabeth zu Wied und ab 1881 die erste Königin von Rumänien (1843-1916), veröffentlichte zahlreiche literarische Werke (Gedichte, Theaterstücke, Märchen, Erzählungen, Aphorismen, Essays und Romane), die von 1880 bis 1916 weltweit ein breites Publikum fanden. Der Band „Seelengespräche“ enthält religiöse Texte, die die Königin im Jahr 1884 ihrer Mutter, Fürstin Witwe Marie zu Wied, zum 59. Geburtstag in einer gebundenen Handschrift mit der Widmung schenkte: „Meiner Mutter, meinem Religionslehrer und Vorbild auf dem Erdengange“. Der Band erschien als Buch zuerst 1888 in rumänischer Übersetzung in Rumänien und im Jahr 1901 im Bonner Verlag Emil Strauss in einer ersten und bisher einzigen deutschsprachigen Auflage. Diese Neuauflage der „Seelengespräche“ enthält den gesamten Originaltext der Erstauflage sowie ein Nachwort zum Leben und Werk Carmen Sylvas.

Die Herausgeberin Silvia Irina Zimmermann veröffentlichte mehrere Bücher über die dichtende Königin. Sie ist Initiatorin und Leiterin der Forschungsstelle Carmen Sylva des Fürstlich Wiedischen Archivs in Neuwied.

Carmen Sylva

SEELENGESPRÄCHE

Andachten der Elisabeth zu Wied,
Königin von Rumänien (1843-1916)

Herausgegeben und mit einem Nachwort
versehen von Silvia Irina Zimmermann

Edition Noëma

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN-13: 978-3-8382-1418-4

Edition Noëma

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2020

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Für Kai-Otto



Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva)
mit ihrer Mutter, Fürstin Witwe Marie zu Wied, 1888.

Inhaltsverzeichnis

Seelengespräche 9

1. Andacht: Seelenstärke..... 11
2. Andacht: Unsere Berufung..... 21
3. Andacht: Selbstüberwindung 31
4. Andacht: Die Tagesneige des Lebens 43
5. Andacht: Über den Lebenskampf 53
6. Andacht: Die Stimme des Herzens 63
7. Andacht: Gottes lebendiger Bau..... 73
8. Andacht: Der heilige Berg 81
9. Andacht: Vergebung 89
10. Andacht: Über Leid und Zuversicht..... 101
11. Andacht: Weibliche Schönheit..... 111
12. Andacht: Vertrauen in Gottes Wort..... 121
13. Andacht: Der Geist Gottes..... 129
14. Andacht: Gott lieben 137
15. Andacht: Der Baum des Lebens 149
16. Andacht: Über Sanftmut und Geduld ... 159

17. Andacht: Über die Gegenwart Gottes ...	169
18. Andacht: Über die Reue.....	179
19. Andacht: Über Gottes Hilfe.....	187
20. Andacht: Über die Falschheit.....	195
21. Andacht: Seelische Freude	203
Nachwort.....	217
Carmen Sylva, Königin und Schriftstellerin	217
Kleine Andachten für Segenhaus	259
Editionshinweise.....	267
Bildnachweise	270
Danksagung.....	271

Seelengespräche

*Diese kleinen Andachten schrieb ich für den
Hausgottesdienst meiner Mutter, wenn sie nicht
kräftig genug, eine wirkliche Predigt zu lesen.*

Carmen Sylva

1. Andacht: Seelenstärke

Die Worte, die unserer Andacht zu Grunde gelegt sind, finden wir verzeichnet im Briefe Pauli an die Römer, im 15. Kapitel, im ersten Verse:

„Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selber haben.“

In dieser heiligen Stunde, in der wir strenge Rückschau halten wollen, um dann freudig auszublicken, müssen wir uns drei ernste Fragen vorlegen, drei Fragen, die wir nicht mit Worten, sondern nur mit unserm Wandel beantworten können: Sind wir stark? Tragen wir die Schwachen? Haben wir Gefallen an uns selber?

Sind wir stark und was heißt stark sein? Wir wollen nur in uns hineinschauen und uns fragen, wann wir stark gewesen in dem vergangenen Jahre. Haben wir eine leichte Pflicht gern erfüllt, ohne Opfer zu bringen, ohne Entbehrungen zu tragen, ohne Versuchungen widerstanden zu haben? Das war nicht stark sein.

Haben wir in gesundem Körper ein heiteres Gemüt gehabt, ohne Selbstüberwindung, ohne Geduld zu üben, ohne Schmerz und Mattigkeit? Das war nicht stark sein.

Haben wir uns die Arbeit leicht gemacht und die Augen abgewandt von dem Schwierigen und Unangenehmen? Sind wir dem nachgegangen, was uns Gewinn bot, in der selbstsüchtigen Gier nach Besitz und Wohlleben? Das war wieder nicht stark sein.

Stark sein heißt: treu ausharren bei der unternommenen Pflicht, wenn sie uns auch kein freundliches Gesicht macht, wenn uns auch

niemand helfend unter die Arme greift, wenn auch kein Lob uns liebevoll aufrichtet.

Stark sein heißt: von Opfern und Entbehrungen nicht reden, nicht einmal daran denken, wenn es gilt, zu dienen und zu leisten.

Stark sein heißt: gegen des Körpers Schwäche und Mattigkeit seines Geistes Kraft einzusetzen, wie der Soldat auf Vorposten, der dem Schnee, dem Wind, dem Feinde in dunkler Nacht hungrig entgegensieht, nicht das Antlitz vom beißenden Nordwind wegwendet, ob er ihm auch das Gesicht zerreißt, ob ihm auch Bart und Wimpern gefrieren; und ob er selber im Tode erstarrt, nicht wendet er sich schutzsuchend um. Denkt er in jener Stunde nicht der trauten, friedlichen, warmen Heimat? Würde er sich zu ihr fliehend wenden, er würde als Feigling erschossen. Sein einziger Lohn für Mut und Ausdauer ist eine verlorene Kugel und ein unbekanntes Grab.